

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Das 3. Reich: Außenpolitik bis 1941*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



DEUTSCHLAND UND DIE SOWJETUNION 1939-1941	
Deutschland	Sowjetunion
	11.00
Außenminister Molotow in Berlin	
- Hitler schließt Bündnis des SU zum Zweckpakts (DL) vor ausreichende Antworten auf deutsche Fragen Molotows geringe Verhandlungsbereit- schaft gegenüber Sowjetunion	- SU macht Ansprüche in Finnland, Belgien und an den Meerengen Öst und kritisiert deutsches Verhalten in Rumänien
	- Molotow warnte auf die Besetzung des Polens von 1939 für Deutschland
	12.00
Befehl "Barbarossa" Angriffverbreitung	
	1.41
	Neutralitätvertrag mit Japan
	3.41
	Prinzip gegen Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien
	4.41
	Freundschaftspakt mit Japan
Hitler legt Angriffdatum fest	



## AUSSENPOLITISCHE ZIELVORSTELLUNGEN HITLERS

Text 1:

### **Besprechung beim Führer**

*23.11. [1939], 12 Uhr: Besprechung beim Führer, zu der alle Oberbefehlshaber befohlen sind. Der Führer trägt Folgendes vor:*

... Ein Jahr später kam Österreich, auch dieser Schritt wurde für sehr bedenklich angesehen. Er brachte eine wesentliche Stärkung des Reichs. Der nächste Schritt war Böhmen, Mähren und Polen. Aber dieser Schritt war nicht in einem Zuge zu tun. Zunächst musste im Westen der Westwall fertig gestellt werden. Es war nicht möglich, das Ziel in einem Anheb zu erreichen. Vom ersten Augenblick an war mir klar, dass ich mich nicht mit dem sudetendeutschen Gebiet begnügen könnte. Es war nur eine Teillösung. Der Entschluss zum Einmarsch in Böhmen war gefasst. Dann kam die Errichtung des Protektorats, und damit war die Grundlage für die Eroberung Polens gelegt, aber ich war mir zu dem Zeitpunkt noch nicht im Klaren, ob ich erst gegen den Osten und dann gegen den Westen oder umgekehrt vorgehen sollte. Moltke hat seinerzeit oft die gleichen Überlegungen angestellt. Zwangsläufig kam es erst zum Kampf gegen Polen. Man wird mir vorwerfen: Kampf und wieder Kampf. Ich sehe im Kampf das Schicksal aller Wesen. Niemand kann dem Kampf entgehen, falls er nicht unterliegen will. Die steigende Volkszahl erforderte größeren Lebensraum. Mein Ziel war, ein vernünftiges Verhältnis zwischen Volkszahl und Volksraum herbeizuführen. Hier muss der Kampf einsetzen. Um die Lösung dieser Aufgabe kommt kein Volk herum oder es muss verzichten und allmählich untergehen. Das lehrt die Geschichte ...

(Hofer, S. 178)

Text 2:

### **Aufzeichnungen des Generalleutnants Liebmann über die erste Ansprache Hitlers vor den Generälen**

1933 Februar 3, Berlin. Ausführungen des Reichskanzlers vor den Befehlshabern des Heeres und der Marine anlässlich eines Besuches bei Gen. d. Inf. Frhr. von Hammerstein-Equord in dessen Wohnung.

Ziel der Gesamtpolitik allein: Wiedergewinnung der pol. Macht. Hierauf muss gesamte Staatsführung eingestellt werden (alle Ressorts!).

1. Im Innern. Völlige Umkehrung der gegenwärt. Zustände in D. Keine Duldung der Betätigung irgendeiner Gesinnung, die dem Ziel entgegensteht (Pazifismus!).

Wer sich nicht bekehren lässt, muss gebeugt werden. Ausrottung des Marxismus mit Stumpf und Stiel. Einstellung der Jugend u. des gesamten Volkes auf den Gedanken, dass nur d. Kampf uns retten kann u. diesem Gedanken gegenüber alles zurückzutreten hat. ...

2. Nach außen. Kampf gegen Versailles. Gleichberechtigung in Genf; aber zwecklos, wenn Volk nicht auf Wehrwillen eingestellt. Sorge für Bundesgenossen.

3. Wirtschaft! Der Bauer muss gerettet werden! Siedlungspolitik! Künstl. Steigerung d. Ausfuhr zwecklos. Aufnahmefähigkeit d. Welt ist begrenzt, u. Produktion ist überall übersteigert. Im Siedeln liegt einzige Mögl., Arbeitslosenheer z. T. wieder einzuspannen. Aber braucht Zeit, u. radikale Änderung nicht zu erwarten, da Lebensraum für d(utsches) Volk zu klein.

4. Aufbau der Wehrmacht wichtigste Voraussetzung für Erreichung des Ziels: Wiedererringung der pol. Macht. Allg. Wehrpflicht muss wieder kommen. Zuvor aber muss Staatsführung dafür sorgen, dass die Wehrpflichtigen vor Eintritt nicht schon durch Pazif., Marxismus, Bolschewismus vergiftet werden oder nach Dienstzeit diesem Gift verfallen. Wie soll pol. Macht, wenn sie gewonnen ist, gebraucht werden? Jetzt noch nicht zu sagen. Vielleicht Erkämpfung neuer Export-Mögl., vielleicht - auch wohl besser - Eroberung neuen Lebensraumes im Osten und dessen rücksichtslose Germanisierung. Sicher, dass erst mit pol. Macht u. Kampf jetzige wirtsch. Zustände geändert werden können. Alles, was jetzt geschehen kann - Siedlung. Aushilfsmittel. Wehrmacht ist wichtigste und sozialistischste Einrichtung d. Staates. Sie soll unpol. u. überparteilich bleiben. Der Kampf im Innern nicht ihre Sache, sondern der Nazi-Organisationen. Anders wie in Italien keine Verquickung v. Heer u. SA beabsichtigt. Gefährlichste Zeit ist die des Aufbaus der Wehrmacht. Da wird sich zeigen, ob Fr(ankreich) Staatsmänner hat; wenn ja, wird es uns Zeit nicht lassen, sondern über uns herfallen (vermutlich mit Ost-Trabanten).

(Meyer/Langenbeck. S. 245)

Text 3:

### Aus "Mein Kampf"

... Ich will noch kurz Stellung nehmen zur Frage, inwiefern die Forderung nach Grund und Boden sittlich und moralisch berechtigt erscheint. Es ist dies notwendig, da leider selbst in den völkischen Kreisen alle möglichen salbungsvollen Schwätzer auftreten, die sich bemühen, dem deutschen Volk als Ziel seines außenpolitischen Handelns die Wiedergutmachung des Unrechts von 1918 vorzuzeichnen, darüber hinaus jedoch die ganze Welt der völkischen Brüderlichkeit und Sympathie zu versichern für nötig halten.

Vorwegnehmen möchte ich dabei Folgendes: Die Forderung nach Wiederherstellung der Grenzen des Jahres 1914 ist ein politischer Unsinn von Ausmaßen und Folgen, die ihn als Verbrechen erscheinen lassen. Ganz abgesehen davon, dass die Grenzen des Reiches im Jahre 1914 alles andere eher als logische waren. Denn sie waren in Wirklichkeit weder vollständig in Bezug auf die Zusammenfassung der Menschen deutscher Nationalität noch vernünftig in Hinsicht auf ihre militärgeografische Zweckmäßigkeit. Sie waren nicht das Ergebnis eines überlegten politischen Handelns, sondern Augenblicksgrenzen eines in keinerlei Weise abgeschlossenen politischen Ringens, ja zum Teil Folgen eines Zufallsspiels.

(Hofer, S. 181/182)

Text 4:

### Aus "Mein Kampf"

Als glückliche Bestimmung gilt es mir heute, dass das Schicksal mir zum Geburtsort gerade Braunau am Inn zuwies. Liegt doch dieses Städtchen an der Grenze jener zwei deutschen Staaten, deren Wiedervereinigung mindestens uns Jüngeren als eine mit allen Mitteln durchzuführende Lebensaufgabe erscheint!

Deutschösterreich muss wieder zurück zum großen deutschen Mutterlande, und zwar nicht aus Gründen irgendwelcher wirtschaftlichen Erwägungen heraus. Nein, nein: Auch wenn diese Vereinigung, wirtschaftlich gedacht, gleichgültig, ja selbst wenn sie schädlich wäre, sie müsste dennoch stattfinden. *Gleiches Blut gehört in ein gemeinsames Reich.* Das deutsche Volk besitzt

solange kein moralisches Recht zu kolonialpolitischer Tätigkeit, solange es nicht einmal seine eigenen Söhne in einen gemeinsamen Staat zu fassen vermag. Erst wenn des Reiches Grenze auch den letzten Deutschen umschließt, ohne mehr die Sicherheit seiner Ernährung bieten zu können, erstet aus der Not des eigenen Volkes das moralische Recht zur Erwerbung fremden Grund und Bodens ...

(Hofer, S. 178)

Text 5:

### **Aus "Mein Kampf"**

... Die Außenpolitik des völkischen Staates hat die Existenz der durch den Staat zusammengefassten Rasse auf diesem Planeten sicher zu stellen, indem sie zwischen der Zahl und dem Wachstum des Volkes einerseits und der Größe und Güte des Grund und Bodens andererseits ein gesundes, lebensfähiges, natürliches Verhältnis schafft.

Als gesundes Verhältnis darf dabei immer nur jener Zustand angesehen werden, der die Ernährung eines Volkes auf eigenem Grund und Boden sichert. Jeder andere Zustand, mag er auch Jahrhunderte, ja selbst Jahrtausende andauern, ist nichtsdestoweniger ein ungesunder und wird früher oder später zu einer Schädigung, wenn nicht zur Vernichtung des betreffenden Volkes führen.

Nur ein genügend großer Raum auf dieser Erde sichert einem Volke die Freiheit des Daseins. Dabei kann man die notwendige Größe des Siedlungsgebietes nicht ausschließlich von den Erfordernissen der Gegenwart aus beurteilen, ja, nicht einmal von der Größe des Bodenertrages, umgerechnet auf die Zahl des Volkes. Denn wie ich schon im ersten Band unter "Deutsche Bündnispolitik vor dem Kriege" ausführte, kommt der Grundfläche eines Staates außer ihrer Bedeutung als direkter Nährquelle eines Volkes auch noch eine andere, die militär-politische, zu ...

... Damit ziehen wir Nationalsozialisten bewusst einen Strich unter die außenpolitische Richtung unserer Vorkriegszeit. Wir setzen dort an, wo man vor sechs Jahrhunderten endete. Wir stoppen den ewigen Germanenzug nach dem Süden und Westen Europas und weisen den Blick nach dem Land im Osten. Wir schließen endlich ab die Kolonial- und Handelspolitik der Vorkriegszeit und gehen über zur Bodenpolitik der Zukunft.

Wenn wir aber heute in Europa von neuem Grund und Boden reden, können wir in erster Linie nur an Russland und die ihm untertanen Randstaaten denken. ...

(Hofer, S. 175)

Text 6:

### **Aus "Mein Kampf"**

... Was Frankreich, angespornt durch eigene Rachsucht, planmäßig geführt durch den Juden, heute in Europa betreibt, ist eine Sünde wider den Bestand der weißen Menschheit und wird auf dieses Volk dereinst alle Rachegeister eines Geschlechts hetzen, das in der Rassenschande die Erbsünde der Menschheit erkannt hat.

Für Deutschland jedoch bedeutet die französische Gefahr die Verpflichtung, unter Zurückstellung aller Gefühlsmomente, dem die Hand zu reichen, der, ebenso bedroht wie wir, Frankreichs Herrschgelüste nicht erdulden und ertragen will.

In Europa wird es für Deutschland in absehbarer Zukunft nur zwei Verbündete geben können: England und Italien ...

(Hofer, S. 177)



# AUSSENPOLITISCHE ZIELVORSTELLUNGEN HITLERS

## 1. Ideologie

- Der Kampf ist ein Lebensprinzip; gegen den Sieg steht als einzige Alternative der Untergang der Nation. (Text 1)
- Vernichtung des Bolschewismus als Todfeind Deutschlands und Geißel der Menschheit (Text 2)
- Ausrottung des mit Hilfe des Bolschewismus nach Weltherrschaft strebenden Judentums
- Daher Krieg gegen Sowjetunion auch als Krieg gegen Juden und minderwertige slawische Rassen
- Erlösung Europas durch rassisch wertvolles Deutschtum
- Eroberte Gebiete als Nahrungsquelle, militärische Stützpunkte und Siedlungsland für die arische Herrenrasse
- Weltmachtstellung als Mission des deutschen Volkes und Erlösung für die ganze Menschheit

## 2. Kontinentale Ziele der Außenpolitik

- Revision des Versailler Vertrages und europäische Großmachtstellung ist nicht das Endziel (Text 3)
- Ideologischer Zweck: Zusammenfassung aller Deutschen in einem Reich (Text 4)
- Deutsche Hegemonie in Mittel- und Osteuropa durch Krieg und nach raschem Sieg über den Todfeind Frankreich
- Dann Lebensraum im Osten durch Raub- und Ausrottungskrieg gegen die Sowjetunion (Text 5)
- Schließlich Weltmachtstellung.

## 3. Mittel zur Erreichung dieser Ziele

- Bündnisse in erster Linie mit England, mit Italien und später auch mit Japan (Text 6)
- Die antikommunistische Propaganda soll auch dem Interesse dieser Mächte an einem Bündnispartner Deutschland dienen.
- Bündnis mit England bietet Rückendeckung gegen Germanenzug nach Osten.

- Missverstandene Hoffnung auf England bei gleichzeitiger Skepsis erhält Nahrung von dessen Wohlwollen gegenüber deutscher Revisionspolitik bis 1938.
- Später ggf. Aufteilung der Herrschaft: Deutschland auf dem europäischen Kontinent, England als Flotten- und Kolonialmacht in Übersee, Italien im Mittelmeerraum
- Kampf gegen England liegt aber im Bereich des Möglichen.

#### **4. Überseeische Ziele der Außenpolitik**

- Erste Kolonialforderungen schon 1936 als Drohung gegen England
- Wegen Scheiterns des Bündnisses mit England koloniales Ergänzungsprogramm nach dem Sieg über Frankreich 1940
- Errichtung eines zusammenhängenden mittelafrikanischen Kolonialreiches
- Ausbau einer starken Flotte mit Stützpunkten im Atlantik
- Dann Weltmachtstellung nach Sieg über USA und England.

#### **5. Kriegsbedingte Modifizierung des Programms**

- Nach Sieg über Frankreich und erhofftem Einlenken Englands zunächst Plan einer europäischen Friedensordnung unter Beibehaltung der kontinentalen Großmachtziele
- Dann wegen Widerstands Englands gegen deutsche Vormachtstellung auf dem Kontinent Krieg gegen Russland, um England zu treffen
- Nach Sieg über Russland Entscheidungskampf mit USA und England.

#### **6. Ämter**

- Außenpolitisches Amt der NSDAP unter Alfred Rosenberg
- Auslandsorganisation der NSDAP unter Gauleiter Bohle
- Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA), seit 1937 der SS unterstellt
- Auswärtiges Amt, bis 1938 unter Konstantin von Neurath, ab 1938 unter Joachim von Ribbentrop



## HITLERS FRIEDENSPAROLEN

Text 1:

### **Hitlers erste außenpolitische Erklärung vor dem Reichstag am 17. Mai 1933**

... Wenn ich in diesem Augenblicke bewusst als deutscher Nationalsozialist spreche, so möchte ich namens der nationalen Regierung und der gesamten nationalen Erhebung bekunden, dass gerade uns und dieses junge Deutschland das tiefste Verständnis beseelt für die gleichen Gefühle und Gesinnungen sowie für die begründeten Lebensansprüche der anderen Völker. Die Generation dieses jungen Deutschlands, die in ihrem bisherigen Leben nur die Not, das Elend und den Jammer des eigenen Volkes kennen lernte, hat zu sehr unter dem Wahnsinn gelitten, als dass sie beabsichtigen könnte, das gleiche anderen zuzufügen. Unser Nationalismus ist ein Prinzip, das uns als Weltanschauung grundsätzlich allgemein verpflichtet. Indem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserem eigenen Volkstum hängen, respektieren wir die nationalen Rechte auch der anderen Völker aus dieser selben Gesinnung heraus und möchten aus tiefinnerstem Herzen mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben ...

Wir haben aber keinen sehnlicheren Wunsch als den, beizutragen, dass die Wunden des Krieges und des Versailler Vertrages endgültig geheilt werden, und Deutschland will dabei keinen anderen Weg gehen als den, der durch die Verträge selbst als berechtigt anerkannt wird. Die deutsche Regierung wünscht, sich über alle schwierigen Fragen politischer und wirtschaftlicher Natur mit den anderen Nationen friedlich und vertraglich auseinanderzusetzen. Sie weiß, dass jeder militärische Akt in Europa auch im Falle seines vollständigen Gelingens, gemessen an seinen Opfern, in keinem Verhältnis steht zum möglichen endgültigen Gewinn ...

(Schönbrunn, S. 348/350)

Text 2:

### **Aus der Reichstagsrede vom 21. Mai 1935**

Nein! Das nationalsozialistische Deutschland will den Frieden aus tief innersten weltanschaulichen Überzeugungen. Es will ihn weiter aus der einfachen primitiven Erkenntnis, dass kein Krieg geeignet sein würde, das Wesen unserer allgemeinen europäischen Not zu beheben, wohl aber diese zu vermehren. Das heutige Deutschland lebt in einer gewaltigen Arbeit der Wiedergutmachung seiner inneren Schäden. Keines unserer Projekte sachlicher Natur wird vor zehn bis zwanzig Jahren vollendet sein. Keine der gestellten Aufgaben ideeller Art kann vor fünfzig oder vielleicht auch hundert Jahren ihre Erfüllung finden. Ich habe einst die nationalsozialistische Revolution durch die Schaffung der Bewegung begonnen und seitdem als Aktion geführt. Ich weiß, wir alle werden nur den allerersten Beginn dieser großen umwälzenden Entwicklung erleben. Was könnte ich anders wünschen als Ruhe und Frieden? Wenn man aber sagt, dass dies nur der Wunsch der Führung sei, so muss ich darauf folgende Antwort geben: Wenn nur die Führungen und Regierenden den Frieden wollen, die Völker selbst haben sich noch nie den Krieg gewünscht! Deutschland braucht den Frieden und es will den Frieden!

(Ripper, S. 415/416)



## DAS HOSSBACH-PROTOKOLL

*Aus der "Hossbach-Niederschrift", einer Besprechung in der Reichskanzlei am 5. November 1937:*

"Der Führer stellte einleitend fest, dass der Gegenstand der heutigen Besprechung von derartiger Bedeutung sei, dass dessen Erörterung in anderen Staaten wohl vor das Forum des Regierungskabinetts gehörte, er - der Führer - sähe aber gerade im Hinblick auf die Bedeutung der Materie davon ab, diese in dem großen Kreise des Reichskabinetts zum Gegenstand der Besprechung zu machen. Seine nachfolgenden Ausführungen seien das Ergebnis eingehender Überlegungen und Erfahrungen seiner viereinhalbjährigen Regierungszeit; er wolle den anwesenden Herren seine grundlegenden Gedanken über die Entwicklungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten unserer außenpolitischen Lage auseinandersetzen, wobei er im Interesse einer auf weite Sicht eingestellten deutschen Politik seine Ausführung als seine testamentarische Hinterlassenschaft für den Fall seines Ablebens anzusehen bitte.

Das Ziel der deutschen Politik sei die Sicherung und Erhaltung der Volksmasse und deren Vermehrung. Somit handle es sich um das Problem des Raumes.

Die deutsche Volksmasse verfüge über 85 Millionen Menschen, die nach der Anzahl der Menschen und der Geschlossenheit des Siedlungsraumes in Europa einen in sich so fest geschlossenen Rassekern darstelle, wie er in keinem anderen Lande wieder anzutreffen sei und wie er andererseits das Anrecht auf größeren Lebensraum mehr als bei anderen Völkern in sich schliesse ...

Die einzige, uns vielleicht traumhaft erscheinende Abhilfe läge in der Gewinnung eines größeren Lebensraumes, ein Streben, das zu allen Zeiten die Ursache der Staatenbildung und Völkerbewegungen gewesen sei. Dass dieses Streben in Genf und bei den gesättigten Nationen keinem Interesse begegne, sei erklärlich.

Wenn die Sicherheit unserer Ernährungslage im Vordergrund stände, so könne der hierfür notwendige Raum nur in Europa gesucht werden, nicht aber ausgehend von liberalistisch-kapitalistischen Auffassungen in der Ausbeutung von Kolonien. Es handle sich nicht um die Gewinnung von Menschen, sondern von landwirtschaftlich nutzbarem Raum. ...

Dass jede Raumerweiterung nur durch Brechen von Widerstand und unter Risiko vor sich gehen könne, habe die Geschichte aller Zeiten - Römisches Weltreich, Englisches Empire - bewiesen. Auch Rückschläge seien unvermeidbar. Weder früher noch heute habe es herrenlosen Raum gegeben, der Angreifer stoße stets auf den Besitzer.

Für Deutschland laute die Frage, wo größter Gewinn unter geringstem Einsatz zu erreichen sei.

Die deutsche Politik habe mit den beiden Hassgegnern England und Frankreich zu rechnen, denen ein starker deutscher Koloss inmitten Europas ein Dorn im Auge sei, wobei beide Staaten eine weitere deutsche Erstarkung sowohl in Europa als auch in Übersee ablehnten und sich in dieser Ablehnung auf die Zustimmung aller Parteien stützen könnten ...

Zur Lösung der deutschen Frage könne es nur den Weg der Gewalt geben, dieser niemals risikolos sein ...

Stelle man an die Spitze der nachfolgenden Ausführungen den Entschluss zur Anwendung von Gewalt unter Risiko, dann bleibe noch die Beantwortung der Fragen 'wann' und 'wie'. Hierbei seien drei Fälle zu entscheiden:

Fall 1: Zeitpunkt 1943-1945

Nach dieser Zeit sei nur noch eine Veränderung zu unseren Ungunsten zu erwarten ... Wenn wir bis 1943/45 nicht handelten, können infolge des Fehlens von Reserven jedes Jahr die Ernährungskrise bringen, zu deren Behebung ausreichende Devisen nicht verfügbar seien.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Das 3. Reich: Außenpolitik bis 1941*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



DEUTSCHLAND UND DIE SOWJETUNION 1939-1941	
Deutschland	Sowjetunion
	11.00
Außenminister Molotow in Berlin	
- Hitler schließt Bündnis des SU zum Zweckpakts (DL) vor ausreichende Antworten auf deutsche Fragen Molotows geringe Verhandlungsbereit- schaft gegenüber Sowjetunion	- SU macht Ansprüche in Finnland, Belgien und an den Meerengen Öst und kritisiert deutsches Verhalten in Rumänien
	- Molotow warnte auf die Besetzung des Polens von 1939 für Deutschland
	12.00
Befehl "Barbarossa" Angriffvorbereitung	1.01
	Neutralitätvertrag mit Japan
	3.01
	Prinzip gegen Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien
	4.01
	Freundschaftspakt mit Japan
Hitler legt Angriffdatum fest	